

✉
Frau Oberbürgermeisterin
Dr. Ottilie Scholz

Änderungsantrag

zur Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Infrastruktur- und Stadtentwicklung am 22.12.2010

RUB-Erweiterung West: Umplanung des GD-Gebäudes und Reduzierung des Eingriffs in den Wald (TOP 1.2)

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt ergänzt:

1. Der Eingriff in den Wald ist im weiteren Planungsprozess so weit wie möglich zu reduzieren. Angestrebt wird die Festsetzung eines Waldstreifens, der breiter ist als die jetzt im Plan vorgesehenen 20 Meter. Dies kann beispielsweise erreicht werden, indem die geplante Straße westlich von GD schmaler wird.
2. Der Eingriff in den Wald ist im Verhältnis 1:5 (gemäß den Qualitätskriterien des Waldgesetzes) zu kompensieren. Die Kompensation hat möglichst im Umfeld der RUB zu erfolgen. Die Kompensation wird in einem städtebaulichen Vertrag geregelt; der Entwurf des Vertrags ist dem Ausschuss vorzulegen.
3. Um weitere Flächenversiegelungen zu vermeiden, wird auf den Bau eines Hotels im Bereich Hof Beckmann / Internationales Begegnungszentrum verzichtet. RUB und Stadt Bochum sollen hierüber eine verbindliche Vereinbarung treffen.

Begründung

SPD und Grüne erwarten von der West-Erweiterung eine Stärkung der Ruhr-Universität und die Möglichkeit, den Studentinnen und Studenten des doppelten Abiturjahrgangs angemessene Räume anbieten zu können. Die Ruhr-Universität hat entscheidenden Anteil an der Qualität des Bildungs- und Forschungsstandortes Bochum. Auch das war bei der Abwägung gegen den Eingriff in Natur und Landschaft zu berücksichtigen. SPD und Grüne begrüßen, dass die RUB auf die Kritik reagiert und eine neue Planung vorgelegt hat. Der Eingriff in den Wald fällt nun geringer aus. Statt der vom "Büro Viebahn-Sell Landschaftsplanung und Gewässerentwicklung" für die

ursprüngliche Planung berechneten 2,22 Hektar werden jetzt etwa 1,75 Hektar Wald in Anspruch genommen - und damit rund ein Fünftel weniger als zuvor geplant. Trotzdem bleibt der Eingriff erheblich. SPD und Grüne erwarten deshalb von der Ruhr-Universität zusätzliche Anstrengungen, den Eingriff weiter zu reduzieren beziehungsweise überzukompensieren.

Die weitere Begründung erfolgt mündlich.

Martina Schmück-Glock (SPD-Ratsfraktion)

Wolfgang Cordes (Fraktion Die Grünen im Rat)